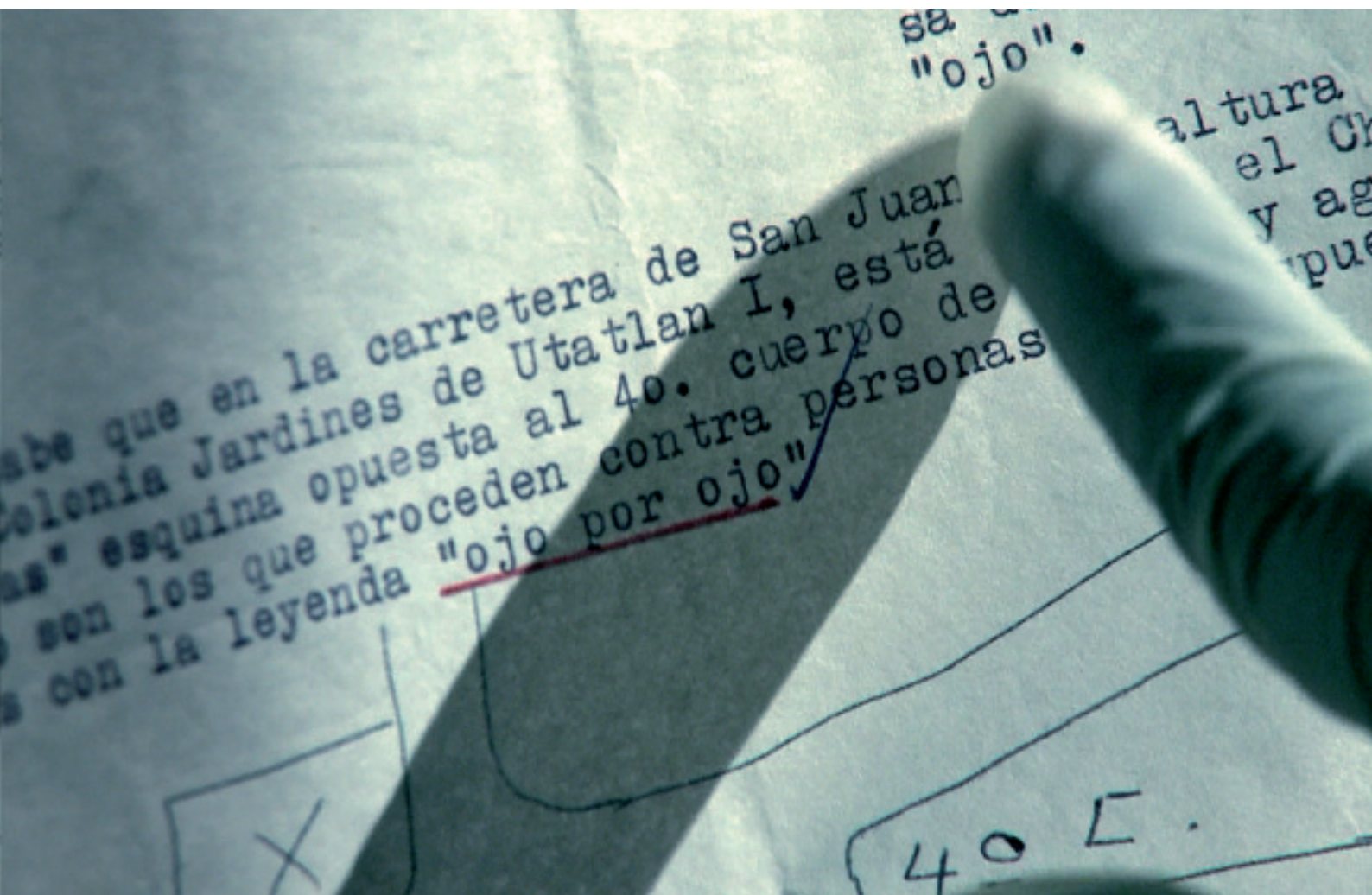


entwicklung der **stiftung** medico international 2008/09



Projekte
Bilanz
Gewinn- und Verlustrechnung
Lagebericht

Inhaltsverzeichnis

3 Vorwort

2008

4 Projektförderung
El Salvador: Sozialfonds für kriegsversehrte Prothesenträger
5 Bangladesch: Krankenversicherungsfonds für die Ärmsten der Armen
6 Gesundheit: Die Fortbildungseinrichtung des People's Health Movement
7 Deutschland: Stiftungstag 2008 – Netzwerkarbeit

8 Bilanz

10 Gewinn- und Verlustrechnung

11 Lagebericht

2009

12 Projektförderung
Guatemala: Psychosoziale Begleitung der Mitarbeiter im historischen
Archiv der Nationalpolizei
13 Guatemala: Integrale Wiedergutmachung in der Region Ixil
14 Subsahara-Afrika: Regionale Netzwerkstärkung des People's Health Movement
15 Deutschland: Tagessymposium „Solidarität in der Krise“

16 Bilanz

18 Gewinn- und Verlustrechnung

19 Lagebericht

Impressum

stiftung medico international
Burgstraße 106
D-60389 Frankfurt am Main

Tel. 069 / 944 38-0
info@stiftung-medico.de
www.stiftung-medico.de

stiftung medico international
Kto-Nr. 200 101 196
Frankfurter Sparkasse
BLZ 500 502 01

Redaktion: Gudrun Kortas,
Thomas Seibert
Korrektorat: Marek Artl

Mai 2010

Titelbild: Das Bild aus dem Dokumentarfilm „La Isla – Archiv einer Tragödie“ zeigt den Ausschnitt einer Akte aus dem Polizeiarchiv Guatemalas, das 2005 entdeckt wurde. Der Regisseur Uli Stelzner ist bisher der einzige Filmemacher, der in diesem Archiv drehen durfte. Es gelingt ihm auf außergewöhnliche Weise die Geschichte einer Tragödie nachzuzeichnen und Beweise für unfassbare Verbrechen zu finden. Er portraitiert außerdem eine junge Generation von Mitarbeitern, die sich vom Würgegriff der unaufgearbeiteten Geschichte Guatemalas befreien will. Die medico-Stiftung fördert die psychosoziale Begleitung der Archiv-Mitarbeiter, siehe Seite 12. Der Verein medico hat die öffentliche Ausstrahlung des Films in Guatemala im April 2010 unterstützt.

Mehr zu „La Isla“ unter www.iskacine.com

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde,



Foto: Bärbel Högner

die stiftung medico international besteht inzwischen 6 Jahre und kann auf eine erfolgreiche Arbeit zurückblicken. Auch 2008 und 2009 wurden mit ihren Mitteln wichtige Projekte der Gesundheitsversorgung in El Salvador, Bangladesch, Guatemala sowie im Zusammenhang des People's Health Movement gefördert. Die Arbeit von medico international konnte damit wirksam unterstützt werden. Nach wie vor liegt die Bedeutung der Stiftung vor allem darin, dass sie es ermöglicht, Projekte zu fördern, die einen langfristigen Charakter haben, keine unmittelbare Medienwirksamkeit erlangen oder für die Zuschüsse von öffentlichen Geldgebern schwer zu bekommen sind. In Anbetracht der Tendenz zur politischen Instrumentalisierung von Hilfsorganisationen erscheint es besonders wichtig, die Unabhängigkeit der Arbeit von medico international zu stärken.

Im Jahr 2008 hat die Stiftung wegen des 40jährigen Jubiläums des Vereins medico international kein eigenes Symposium veranstaltet, stattdessen gab es die große Konferenz „Solidarität heute“, an der sicherlich einige von Ihnen teilgenommen haben. An dieses Thema knüpfte 2009 dann das nächste Stiftungssymposium an. Unter dem Titel „Solidarität in der Krise“ und in Erinnerung an Frantz Fanon ging die Veranstaltung der Frage nach, was Solidarität heute – angesichts einer immer größer werdenden Zahl von „Verdammten dieser Erde“ – heißen kann.

Das Stiftungsvermögen ist bis Ende 2009 auf gut 2,3 Millionen Euro angewachsen und hat sich damit kontinuierlich weiter erhöht. Die Ende 2008 ausgebrochene Finanzkrise haben wir weitgehend unbeschadet überstanden. Allerdings waren die aus der Zinsausschüttung zur Verfügung stehenden Mittel in 2008 und 2009 etwas geringer als in den Vorjahren.

Wir trauern um das Kuratoriumsmitglied Paul Parin, der im Mai 2009 starb. Der bekannte Züricher Ethnopschoanalytiker und Schriftsteller hat von Anfang an auch die Gründung der Stiftung aktiv unterstützt. Mit ihm haben wir einen Menschen verloren, der die Arbeit von medico über lange Jahre hinweg solidarisch begleitet hat.

Allen, die zum Gedeihen der Stiftung beigetragen haben, den Stifterinnen und Stiftern, den Kuratoriumsmitgliedern danke ich sehr herzlich, dies gilt nicht zuletzt auch den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen von medico, die die Verwaltungsarbeit der Stiftung übernehmen und somit dafür sorgen, dass deren Betriebskosten gering bleiben.

Mit besten Grüßen

Brigitte Kühn
Vorstandsvorsitzende

Projektförderung 2008

El Salvador:

Sozialfonds für kriegsversehrte Prothesenträger

Seit nunmehr 16 Jahren arbeitet medico international mit der Organisation *Promotora de la Organización de Discapacitados de El Salvador* (Förderverein zur Organisation der Versehrten in El Salvador, PODES) zusammen. Die Entwicklung von PODES ist in vielerlei Hinsicht eine exemplarische Projekt-Erfolgsgeschichte.

Die selbstverwaltete Prothesenwerkstatt wurde nach dem Ende des salvadorianischen Bürgerkriegs (1979-1991) von kriegsversehrten ehemaligen Guerillakämpfern gegründet. Die behinderten Prothesentechniker produzieren heute Prothesen, Orthesen und Komponenten auf internationalem Niveau. Dank der guten Qualität ihrer Produkte versorgt PODES auch Privatpatienten und Patienten der Sozialversicherung.



Prothesenwerkstatt
von PODES
Foto: medico

medico begleitete PODES durch schwierige Zeiten. Als einige Jahre nach Kriegsende die meisten ausländischen Geber ihre Förderung einstellten, entwickelten wir gemeinsam die Idee eines Sozialfonds, aus dem mittellose Patienten sich eine Prothese finanzieren lassen können. Heute wird PODES fast ausschließlich aus nationalen Quellen gefördert und gewinnt beispielsweise Ausschreibungen der salvadorianischen Sozialversicherung für die Anfertigung von Prothesen bei Betriebs- oder Autounfällen. Da die Autonomie der Organisation so gesichert werden konnte, gilt die Unterstützung medicos und seiner Stiftung dem Sozialfonds. Die überwiegende Mehrheit der langjährigen Patienten sind Opfer von Landminen oder anderen Explosivkörpern, die aus keinem anderen Fonds in El Salvador bezuschusst werden. Im Rahmen der Möglichkeiten steht der Fonds

aber auch einkommensschwachen Menschen ohne Versicherungsschutz offen, die aufgrund von Diabetes, Verkehrsunfällen, Kriminalität, Naturkatastrophen prothetische Hilfsmittel benötigen. Politisch setzt sich PODES für einen in eine öffentliche Gesundheitsstruktur eingebetteten Sozialfonds in El Salvador ein, der allen Behinderten offen steht.

Fördersumme: 5.000 Euro

Insgesamt erhielt PODES aus Mitteln von Stiftung und Verein medico international 12.853 Euro zur Finanzierung des Sozialfonds.

Bangladesch: Krankenversicherungsfonds für die Ärmsten der Armen

Auch die Arbeit der langjährigen medico-Partnerorganisation *Gonoshasthaya Kendra* (Volksgesundheitszentrum, GK) in Bangladesch ist in ihren Erfolgen beispielhaft. Die Organisation wurde 1971 gegründet und setzt sich seitdem für das Recht auf Gesundheit ein. GK begreift Gesundheitsversorgung nicht als Hilfe „von oben herab“, sondern sieht die armen Menschen als Partner. So gehen die inzwischen rund 2.500 Mitarbeiter von GK in die Dörfer und Armenviertel und bilden Gesundheitsarbeiter – überwiegend Frauen – aus, die medizinisches Wissen vermitteln und darüber hinaus Kenntnisse in sozialen Fragen, Ernährung sowie Krankheitsverhütung weitergeben. Dabei spielen von der Bevölkerung getragene lokale Gesundheitskomitees eine entscheidende Rolle, indem sie die Menschen vor Ort in die Entscheidungen einbeziehen und ihre sozialen Netze stärken. Darüber hinaus betreibt GK eine eigene medizinische Hochschule zur Ausbildung von Gesundheitsarbeitern und eine lokale Pharmaproduktion, die 120 lebenswichtige Medikamente zu niedrigen Preisen herstellt.

GK erreicht heute rund eine Million Patienten in Bangladesch und hat im eigenen Arbeitsgebiet zwei der Millenniumsziele der UNO (Senkung der Mütter- und Säuglingssterblichkeit) verwirklichen können. *Um seine Gesundheitsprogramme nachhaltig zu finanzieren, hat Gonoshasthaya Kendra ein solidarisches Versicherungsmodell aufgebaut.* Durch eine den jeweiligen Möglichkeiten entsprechende Staffelung ihrer Beiträge sollen die Gemeinden und deren Mitglieder angemessen an den Kosten der Gesundheitsversorgung beteiligt werden. Allerdings funktioniert das Modell durch den hohen Anteil von extrem Armen und der oftmals mangelnden Beteiligung der reicheren Gemeindemitglieder noch nicht kostendeckend. Die stiftung medico international beschloss daher, einen Beitrag zur Finanzierung des Versicherungsfonds zu leisten.

Fördersumme: 17.000 Euro



Sprechstunde einer GK-Gesundheitsarbeiterin
Foto: medico

Gesundheit:

Die Fortbildungseinrichtung des People's Health Movement

Das im Jahr 2000 gegründete Netzwerk *People's Health Movement* (Gesundheitsbewegung der Menschen, PHM) kämpft gegen Krankheiten und krankmachende Verhältnisse. Die Bewegung beruft sich auf die „Erklärung von Alma Ata“, in der die Weltgesundheitsorganisation 1978 die Basisgesundheitspflege (Primary Health Care) weltweit zum Kern von Gesundheitspolitik machen wollte. Das hochgespannte Ziel von Alma Ata – „Gesundheit für alle bis zum Jahr 2000“ wurde bis heute nicht einmal im Ansatz erreicht: obwohl die Erklärung von allen WHO-Mitgliedsstaaten unterzeichnet wurde.

medico international und viele medico-Partnerorganisationen sind seit der Gründung von PHM aktive Mitglieder dieses Gesundheitsnetzwerks.

2005 hat das PHM als Fortbildungs- und Vernetzungseinrichtung die *International People's Health University* (IPHU) gegründet. Unter diesem Titel organisiert das PHM in verschiedenen Teilen der Welt jährlich ein- bis zweiwöchige Kompaktkurse für GesundheitsaktivistInnen, insbesondere für Teilnehmer aus dem globalen Süden. Durch die Lehre und Forschung in den Bereichen der Primary Health Care, der Entwicklung von Gesundheitssystemen und durch die Herausarbeitung struktureller Determinanten für Gesundheit soll natürlich auch die eigene Organisation, besonders die Vernetzung der einzelnen Gesundheitsorganisationen und der PHM-AktivistInnen untereinander gestärkt werden.

Die medico-Stiftung förderte 2008 ein Pilotprojekt der *International People's Health University*. Systematisch werden dabei Fallstudien gemeindebasierter Gesundheitsarbeit analysiert, reflektiert und dokumentiert, um die Qualität gemeindebasierter Gesundheitsarbeit zu verbessern und bestehende Probleme zu lösen. Aus den Ergebnissen soll schließlich eine mehrsprachig nutzbare Datenbank erstellt werden.

Fördersumme: 10.000 Euro



Seminar der People's Health University
Foto: PHM

Deutschland:

Stiftungstag 2008 – Netzwerkarbeit

Die Erfahrungen von Stiftung und Verein medico international zeigen, dass wirkungsvolle globale politische Veränderungen nur durch Bündelung von Kräften sowie vernetztem Denken und Handeln möglich sind. Die Stiftung medico international versteht sich als Teil von sozialer Bewegung und begreift so auch ihre Beteiligung an dem neu entstandenen Netzwerk von Gemeinschaftsstiftungen mit dem Namen *Netzwerk Wandelstiften*. Ausgehend von ihrem spezifischen Arbeitsfeld streben alle Beteiligten nachhaltige gesellschaftliche Veränderungen an. Ob es im einzelnen um Antirassismusarbeit, Umwelt- und Klimapolitik, Flüchtlingsrechte, Geschlechtergerechtigkeit, die Förderung eines kritischen Journalismus oder um alternative Wohnformen geht: in jedem Fall geht es um Veränderungen, die Menschen überall auf der Welt ein Leben in Würde, Selbstbestimmung und mit demokratischen Partizipationsmöglichkeiten sichern sollen.

Schon vor der formellen Gründung organisierte das neue Stiftungnetzwerk den Stiftungstag 2008 in Frankfurt. 16 Stiftungen aus dem linksalternativem Bereich stellten ihre Arbeit vor, in verschiedenen Seminaren konnten interessierte Stifterinnen und Stifter über Themen wie nachhaltige Vermögensanlage, Förderpraxis von Stiftungen oder über Theorien sozialen Wandels diskutieren.

Förderung: durch Arbeitszeit und -kraft, Kosten wurden durch Sponsoren und Teilnahmebeiträge getragen.

Programmflyer
Stiftungstag 2008



Bilanz zum 31.12.2008

	Berichtsjahr Euro	Vorjahr Euro
Aktiva		
A. Anlagevermögen		
1. Finanzanlagen	953.115,61	1.631.576,51
B. Umlaufvermögen		
1. Sonstige Forderungen	29.965,39	5.867,94
2. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	1.262.746,68	292.883,47
	2.245.827,68	1.930.327,92

Erläuterungen zur Stiftungsbilanz

Aktiva

A. Anlagevermögen

1. Finanzanlagen

Die Finanzanlagen bestehen aus Anteilen an einem Fonds festverzinslicher Wertpapiere sowie aus Anteilen an einem gemischten Fonds, beide bei der Bank Sarasin & Cie AG. Die Minderung der Finanzanlagen im Berichtsjahr kommt durch den Verkauf eines Teils der Fonds-Anteile im Berichtsjahr zustande, der wegen Unsicherheiten im Fonds vorgenommen wurde. Die Gelder wurden vorübergehend in Festgeldern angelegt. Demgemäß befindet sich der nicht in Wertpapieren angelegte Teil des Stiftungsvermögens auf Festgeldkonten bei der Bank Sarasin, bei der Frankfurter Sparkasse sowie bei der Bank für Sozialwirtschaft.

B. Umlaufvermögen

1. Sonstige Forderungen

Bei den sonstigen Forderungen handelt es sich um Zinsansprüche aus 2008, die aber erst 2009 gutgeschrieben wurden.

2. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten
Bei dieser Position handelt es sich um die Bestände der Girokonten bei der Frankfurter Sparkasse und bei der Bank Sarasin für laufende Zahlungen, um die Festgeldkonten bei der Bank Sarasin, bei der Frankfurter Sparkasse und bei der Bank für Sozialwirtschaft sowie um den Kassenbestand.

Bilanz zum 31.12.2008

	Berichtsjahr Euro	Vorjahr Euro
Passiva		
A. Eigenkapital		
I. Stiftungsvermögen	2.175.600,00	1.907.100,00
II. Rücklage gem. § 58 Abs. 6 AO	0,00	5.000,00
III. Freie Rücklage gem. § 58 Abs. 7 AO	16.527,00	16.527,00
IV. Mittelvortrag	0,68	0,92
B. Rückstellungen		
I. Sonstige Rückstellungen	1.700,00	1.700,00
C. Verbindlichkeiten		
I. Stifterdarlehen	52.000,00	0,00
	2.245.827,68	1.930.327,92

Erläuterungen zur Stiftungsbilanz

Passiva

A. Eigenkapital

I. Stiftungsvermögen

Das Stiftungsvermögen besteht aus der Summe der bis zum 31.12.2008 geleisteten, aufgelaufenen Stiftungseinlagen.

II. Rücklage gem. § 58 Abs. 6 AO

Bei dieser das Vorjahr betreffenden Position handelt es sich um eine zweckgebundene Spende aus dem Jahr 2007, die erst im Jahr 2008 als Projekthilfe abgeflossen ist.

III. Freie Rücklage gem. § 58 Abs. 7 AO

Es handelt sich um gemeinnützigkeitsrechtlich zulässige angesparte Mittel, deren Verwendung im freien Ermessen der Stiftung steht.

IV. Mittelvortrag

Der Mittelvortrag ist der verbleibende Rest des Eigenkapitals, der nach Zuordnung des gebundenen Vermögens verbleibt.

B. Rückstellungen

I. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen wurden für die Kosten der Jahresabschlussarbeiten und für die Wirtschaftsprüfung gebildet.

Gewinn- und Verlustrechnung

Für die Zeit vom 1.1.2008 bis 31.12.2008

	Berichtsjahr Euro	Vorjahr Euro
I. Erträge		
Spenden	0,00	5.130,00
Zinserträge	32.214,93	5.878,03
Erträge aus Wertpapieranlagen	57.524,70	56.703,72
Teilnahmebeitrag Symposium	0,00	1.265,00
	89.739,63	68.976,75
II. Aufwendungen		
Verwaltungsaufwand	2.299,84	2.933,92
Kosten der Öffentlichkeitsarbeit	6.470,98	3.568,28
Aufwendungen für Stiftungssymposium	0,00	7.210,35
Projektaufwand	32.000,00	41.000,00
Erlöse aus Wertpapierveräußerung	53.969,05	0,00
	94.739,87	54.712,55
Fehlbetrag/Überschuss	-5.000,24	14.264,20

Lagebericht

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2008

Die *Stiftung medico international* wurde im Jahr 2004 neu errichtet. Das Stiftungsvermögen belief sich

- zum Ende 2004 auf Euro 1.019.750,00
- zum Ende 2005 auf Euro 1.635.600,00
- zum Ende 2006 auf Euro 1.757.100,00
- zum Ende 2007 auf Euro 1.907.100,00
- zum Ende 2008 auf Euro 2.175.600,00

Die Zustiftungen in 2008 betragen Euro 268.500,00.

Im Jahr 2008 wurde dem Verein *medico international e.V.* zur Unterstützung der folgenden drei Projekte der Betrag von Euro 32.000,00 zur Verfügung gestellt:

- 17.000,- € wurden dem Verein *medico international e. V.* als Zuschuss zur Finanzierung des Projekts „Bhatsala Rural Health Program“ in Bangladesch zur Verfügung gestellt.
- 5.000,- € einer zweckgebundenen Spende für Minenopfer wurden an den Verein *medico international e. V.* als Zuschuss zur Finanzierung des Projekts „Beitrag zur finanziellen Ausstattung eines Sozialfonds für Prothesenträger in El Salvador“ weitergeleitet.
- 10.000,- € wurden dem Verein *medico international e.V.* zur Finanzierung der *International People's Health University* zur Verfügung gestellt.

Inwieweit zukünftig weitere Dotierungen des Stiftungsvermögens oder Spenden eingeworben werden können, lässt sich derzeit nicht absehen. Gezielte Maßnahmen zur Erhöhung des Stiftungsvermögens werden geplant.

Risiken künftiger Entwicklungen sind nicht ersichtlich. Die Anlage des Stiftungsvermögens in Bezug auf eine etwaige Wertminderung wird regelmäßig kontrolliert und Einschätzungen hinsichtlich zukünftiger Entwicklungen, die eventuelle Umschichtungen notwendig machen, getroffen.

Sachinvestitionen sowie Personalinvestitionen sind für die Zukunft nicht geplant.

Projektförderung 2009

Guatemala:

Psychosoziale Begleitung der Mitarbeiter im historischen Archiv der Nationalpolizei

Als im Jahre 2005 das mit 80 Millionen Dokumenten größte zusammenhängende Polizeiarchiv des amerikanischen Kontinents gefunden wurde, war das nicht nur für Guatemala eine Sensation. Denn die beiden von den Vereinten Nationen und der katholischen Kirche initiierten Wahrheitskommissionen, die 95% der Menschenrechtsverbrechen den Staatsorganen zuschreiben, konnten nur mit Zeugenaussagen arbeiten, da Regierung und Armee die Existenz des Archivs stets geleugnet haben. Mit seiner Entdeckung hat sich das grundlegend geändert. Damit könnte das Schicksal vieler der nahezu 45.000 Verschwundenen aufgeklärt und dem Versuch der Täter begegnet werden, sich straflos ihrer Verantwortung zu entziehen.

Es wurden zahlreiche Belege zur Beteiligung der Polizei an Menschenrechtsverletzungen gefunden, aufgearbeitet und der Justiz übergeben, darunter auch Nachweise über die Verantwortung der Polizei für das Massaker in der Spanischen Botschaft vom Januar 1980 sowie die Verhaftung und das Verschwindenlassen von 27 Führern eines Gewerkschaftsdachverbandes. Von enormer Bedeutung ist darüber hinaus die Dokumentation der Befehlsketten innerhalb der Polizei und deren enge Vernetzung mit dem Militär. Wichtig ist das auch deshalb, weil so langfristig auch die Rolle der politisch Verantwortlichen beweiskräftig aufgeklärt werden könnte. Darüber hinaus steht das Archiv seit März 2009 auch individuellen Auskunftsersuchen der Opfer der Menschenrechtsverletzungen der 1970er und 1980er Jahre sowie deren Verwandten oder Hinterbliebenen offen. Auch die große Mehrheit der fast 200 Menschen, die an der Aufarbeitung des Archivs beteiligt sind, wurden entweder direkt aufgrund ihres eigenen politischen Engagements oder indirekt als Angehörige von Ermordeten oder Verschwundenen zu Opfern dieser Verbrechen. Deshalb stellt die tägliche Arbeit im Archiv eine enorme emotionale Belastung dar und bedarf unbedingt einer psychosozialen Begleitung.

Die dreizehn Psychologinnen und Psychologen des langjährigen medico-Partners ECAP (*Equipo de Estudios Comunitarios y Acción Psicosocial*) arbeiten mit Gruppen von jeweils maximal fünfzehn Angestellten. Jede Gruppe trifft sich ein Jahr lang ein Mal im Monat für drei Stunden. Um Distanz zum Arbeitsplatz herzustellen, finden diese Sitzungen außerhalb des Archivs statt. Angestellte, die eine weiterführende psychologische Betreuung benötigen, werden an entsprechende Fachkräfte vermittelt.

Fördersumme: 14.000 Euro

Guatemala:

Integrale Wiedergutmachung in der Region Ixil

Im guatemaltekischen Verband *Asociación Campesina para el Desarrollo Integral Nebajense* (ASOCDENEB) haben sich indigene Gemeinden und lokale Selbsthilfeorganisationen in der Region Ixil organisiert, die in den 1980er Jahren besonders unter der staatlichen Repression gelitten haben.

Den Rahmen ihrer Arbeit bildet das von der guatemaltekischen Regierung aufgelegte Entschädigungsprogramm, das den Versuch einer Wiedergutmachung des Unrechts und der Verbrechen des Krieges darstellt. Da das 2005 verabschiedete Programm auf individuelle materielle Entschädigungen beschränkt blieb, obwohl in den Friedensverträgen eine integrale,

auch deren kulturelle, gemeinschaftliche und psychosoziale Dimension einschließende Wiedergutmachung festgeschrieben wurde, kam es in einigen dieser Gemeinden zu Konflikten, die in einzelnen Fällen bis zu ihrer Spaltung führte. Auch deshalb entschloss sich die Ende 2007 gebildete neue Regierung Guatemalas zur Neubesetzung der Wiedergutmachungskommission.

Um die notwendigen Grundlagen einer solchen integralen Wiedergutmachung zu schaffen, arbeiten die Gemeinden jetzt in sehr langwierigen und oft schmerzhaften Prozessen ihre kollektive Geschichte während der Zeit des Krieges auf. Neben der Möglichkeit zur öffentlichen Darstellung dieser Geschichte fordern die Gemeinden konkrete Infrastrukturinvestitionen für Häuser und Straßen, Bildungsprogramme und die Errichtung von Gedenkstätten sowie eine offizielle öffentliche Entschuldigung der Verantwortlichen. Trotz der unumgänglichen Konflikte ist so vielerorts eine positive Dynamik freigesetzt worden, in der auch die Geschichte der Gewalt in den Dörfern und zwischen den Gemeindemitgliedern zur Sprache kommt. In diesem Rahmen fördert die medico-Stiftung Fortbildungsmaßnahmen, Versammlungen von Betroffenen und anteilig das kleine Büro von ASOCDENEB.



Treffen in einer indigenen Gemeinde
Foto: medico

Fördersumme: 9.150 Euro

Subsahara-Afrika:

Regionale Netzwerkstärkung des People's Health Movement

Das *People's Health Movement* (PHM) vernetzt weltweit Basisgesundheitsinitiativen und -Aktivisten. Die Bewegung kämpft gegen mangelnde Gesundheitsversorgung und gegen krankmachende Verhältnisse. Der Bogen gemeinsamer Aktivitäten reicht von praktischer Gesundheitsarbeit vor Ort über politische Demonstrationen bis zur Lobbyarbeit: gegen die neoliberale Zerrüttung der Gesundheitssysteme, die Ausgrenzung von Minderheiten und Flüchtlingen, gegen Arzneimittel-Patente, Schutzzölle und Weltmarktpreise. Dabei geht es immer auch um die Verteidigung dessen, was schon erreicht wurde.

Von seinem Ursprung her ist das PHM im asiatischen Raum besonders stark vertreten. Um die Vernetzung und den Austausch auch in anderen Weltregionen zu stärken, wechselt das globale PHM-Büro in regelmäßigen Abständen seinen Standort. 2009 zog das Büro von Kairo nach Kapstadt, um die noch schwach entwickelten Netzwerkstrukturen in den anglophonen Ländern des subsaharischen Afrika zu stärken, zu denen auch medico-Partner in Südafrika und Simbabwe gehören. Dabei geht es darum, die bereits bestehenden Kontakte verstärkt in die Diskussionen und Planungen des PHM einzubeziehen sowie neue Schlüsselakteure kennenzulernen. So wurde innerhalb des PHM eine Arbeitsgruppe Afrika gegründet, die sich zum Austausch über die verschiedenen Aktivitäten mittlerweile auch eine gemeinsame Internetplattform eingerichtet hat (www.phmafrica.blogspot.com). Ein weiteres



Gesundheitsaktivist
in Simbabwe.
Foto: medico

Arbeitsfeld der neu gewonnenen Koordinatorin des Büros in Kapstadt ist der Aufbau und die Begleitung von länderübergreifenden thematischen Arbeitszirkeln.

Förderung: 15.800 Euro

Deutschland:

Tagessymposium „Solidarität in der Krise“

Seit ihrer Gründung organisiert die Stiftung jeweils am Freitag vor Pfingsten ein Symposium, in dem zentrale medico-Themen zur vertieften Diskussion gestellt werden. Das Symposium des Jahres 2009 war der Erinnerung des 1961 verstorbenen Revolutionärs, Psychiaters und Kulturtheoretikers Frantz Fanon gewidmet und fragte nach der gewandelten Bedeutung von Solidarität unter den Bedingungen der Globalisierung. Zusammen mit Referenten aus Israel/Palästina, Mittelamerika und Mali diskutierten rund 100 medico-StifterInnen und UnterstützerInnen über heutige Formen von Ausgrenzung und Entrechtung, um so neue Potenziale des Widerstands und der Veränderung auszuloten.

Die Symposiumsbeiträge gibt es auf der Internetseite www.stiftung-medico.de zum Nachhören und teilweise auch zum Nachlesen.

Förderung: 10.523 Euro



Diskussion auf dem 2009er Stiftungssymposium
Foto: medico

Bilanz zum 31.12.2009

	Berichtsjahr Euro	Vorjahr Euro
Aktiva		
A. Anlagevermögen		
1. Finanzanlagen	1.807.954,87	953.115,61
B. Umlaufvermögen		
1. Sonstige Forderungen	2.559,54	29.965,39
2. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	590.109,60	1.262.746,68
	2.400.624,01	2.245.827,68

Erläuterungen zur Stiftungsbilanz

Aktiva

A. Anlagevermögen

1. Finanzanlagen

Die Finanzanlagen bestehen aus Anteilen an einem Fonds festverzinslicher Wertpapiere sowie aus Anteilen an einem gemischten Fonds, beide bei der Bank Sarasin AG. Aufgrund des ständig gesunkenen Zinsniveaus auf den Festgeldkonten im Laufe des Jahres 2009 wurde eine Umschichtung dahingehend vorgenommen, daß die Festgeldkonten aufgelöst und die Gelder in den gemischten Fonds bei der Bank Sarasin AG angelegt wurden. Die Finanzanlagen wurden dadurch gesteigert.

B. Umlaufvermögen

1. Sonstige Forderungen

Bei den sonstigen Forderungen handelt es sich um Ansprüche auf Erstattung der Kapitalertragssteuer und des Solidaritätszuschlages aus dem Jahr 2009, die erst 2010 gutgeschrieben wurden.

2. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten

Bei dieser Position handelt es sich um die Bestände der Girokonten bei der Frankfurter Sparkasse und bei der Bank Sarasin für laufende Zahlungen, um das Sparkonto bei der Postbank und das Tagesgeldkonto bei der GLS Bank sowie um den Kassenbestand. Die Verringerung zum Vorjahr ist begründet in den Umschichtungen der Festgeldkonten in Finanzanlagen (siehe A. Anlagevermögen, 1. Finanzanlagen).

Bilanz zum 31.12.2009

	Berichtsjahr Euro	Vorjahr Euro
Passiva		
A. Eigenkapital		
I. Stiftungsvermögen	2.309.100,00	2.175.600,00
II. Freie Rücklage gem. § 58 Abs. 7 AO	16.527,00	16.527,00
III. Mittelvortrag	797,01	0,68
B. Rückstellungen		
I. Sonstige Rückstellungen	2.200,00	1.700,00
C. Verbindlichkeiten		
I. Stifterdarlehen	72.000,00	52.000,00
	2.400.624,01	2.245.827,68

Passiva

A. Eigenkapital

I. Stiftungsvermögen

Das Stiftungsvermögen besteht aus der Summe der bis zum 31.12.2009 geleisteten, aufgelaufenen Stiftungseinlagen.

II. Freie Rücklage gem. § 58 Abs. 7 AO

Es handelt sich um gemeinnützigkeitsrechtlich zulässige angesparte Mittel, deren Verwendung im freien Ermessen der Stiftung steht und die zum Werterhalt des Stiftungsvermögens dienen sollen.

III. Mittelvortrag

Der Mittelvortrag ist der verbleibende Rest des Eigenkapitals, der nach Zuordnung des gebundenen Vermögens verbleibt.

B. Rückstellungen

I. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen wurden für die Kosten der Jahresabschlussarbeiten und für die Wirtschaftsprüfung gebildet. Im Vergleich zum Vorjahr mussten diese Rückstellungen leicht angepasst werden.

C. Verbindlichkeiten

I. Stifterdarlehen

Es handelt sich hier um Beträge, die von Stiftern als Darlehen zur Verfügung gestellt wurden und vereinbarungsgemäß unter Einhaltung von Kündigungsfristen auf Antrag wieder zurückgezahlt werden können.

Gewinn- und Verlustrechnung

Für die Zeit vom 1.1.2009 bis 31.12.2009

	Berichtsjahr Euro	Vorjahr Euro
I. Erträge		
Zinserträge	22.662,73	32.214,93
Erträge aus Wertpapieranlagen	31.811,77	57.524,70
Teilnahmebeitrag Symposium	1.780,00	0,00
	56.254,50	89.739,63
II. Aufwendungen		
Verwaltungsaufwand	3.431,02	2.299,84
Kosten der Öffentlichkeitsarbeit	774,50	6.470,98
Aufwendungen für Stiftungssymposium	12.302,65	0,00
Projektaufwand	38.950,00	32.000,00
Veräußerungsverlust aus Wertpapiergeschäft	0,00	53.969,05
	55.458,17	94.739,87
Fehlbetrag/Überschuss	796,33	-5.000,24

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Erträge

Zinserträge

Aufgrund des gesunkenen Zinsniveaus 2009 fielen die Zinserträge im Vergleich zum Vorjahr niedriger aus.

Erträge aus Wertpapieranlagen

Im März 2008 wurde ein Teil des Bestandes an festverzinslichen Wertpapieren veräußert. Der niedrigere Wertpapierbestand wirkte sich in der Ausschüttung Anfang Januar 2009 aus.

Teilnahmebeitrag Symposium

Es handelt sich hier um die Teilnahmebeiträge für das Symposium, das am 20.05.2009 unter dem Titel „Solidarität in der Krise“ stattgefunden hat.

II. Aufwendungen

Verwaltungsaufwand

Geringfügige Steigerung der Abschluß- und Prüfungskosten, der Nebenkosten des Geldverkehrs und der Portokosten.

Kosten der Öffentlichkeitsarbeit

Während in 2008 höhere Kosten anfielen für Material wie Briefpapier und Einlegemappen, den Druck und Versand des Stiftungsberichts, Beilagen des Stiftungsfaltblatts in mehreren politischen Zeitschriften oder auch für Porto für die Einladung zum Stiftungstag entstanden in 2009 kaum Kosten dieser Art und die Aufwendungen für die Öffentlichkeitsarbeit blieben sehr niedrig.

Aufwendungen für das Stiftungssymposium

2008 fand anstatt des Stiftungssymposiums der Stiftungstag statt. Die Aufwendungen für das Stiftungssymposium sind gesondert ausgewiesen.

Veräußerungsverlust aus Wertpapiergeschäft

Nach dem Stiftungsrecht ist die Stiftung gehalten, den Wert des Stiftungsvermögens zu erhalten. Um das zu gewährleisten hat der Stiftungsvorstand regelmäßig Überprüfungen durchgeführt und sachdienlichen Rat eingeholt. Anfang 2008 wurde als Ergebnis eine Umschichtung von festverzinslichen Wertpapieren zu den gemischten Fonds der Bank Sarasin vorgenommen. Dadurch entstand der Veräußerungsverlust.

Lagebericht

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2009

Die *Stiftung medico international* wurde im Jahr 2004 neu errichtet. Das Stiftungsvermögen belief sich

- zum Ende 2004 auf Euro 1.019.750,00
- zum Ende 2005 auf Euro 1.635.600,00
- zum Ende 2006 auf Euro 1.757.100,00
- zum Ende 2007 auf Euro 1.907.100,00
- zum Ende 2008 auf Euro 2.175.600,00
- zum Ende 2009 auf Euro 2.309.100,00

Die Zustiftungen in 2009 betragen Euro 133.500,00.

Im Jahr 2009 wurde dem Verein *medico international e.V.* zur Unterstützung der folgenden drei Projekte der Betrag von Euro 38.950,00 zur Verfügung gestellt:

- 9.150,00,- € „Soziale und juristische Begleitung für das Recht auf Wiedergutmachung und Gerechtigkeit“ in Guatemala
- 14.000,00,- € Psychosoziale Begleitung des Personals im Projekt „Historisches Archiv der Nationalpolizei“ in Guatemala
- 15.800,00,- € für die regionale Netzwerkstärkung des People's Health Movement in Subsahara-Afrika

Inwieweit zukünftig weitere Dotierungen des Stiftungsvermögens oder Spenden eingeworben werden können, lässt sich derzeit nicht absehen. Gezielte Maßnahmen zur Erhöhung des Stiftungsvermögens werden geplant.

Risiken künftiger Entwicklungen sind nicht ersichtlich. Die Anlage des Stiftungsvermögens in Bezug auf eine etwaige Wertminderung wird regelmäßig kontrolliert und Einschätzungen hinsichtlich zukünftiger Entwicklungen, die eventuelle Umschichtungen notwendig machen, getroffen.

Sachinvestitionen sowie Personalinvestitionen sind für die Zukunft nicht geplant.



stiftung medico international
Burgstraße 106
D-60389 Frankfurt am Main

Tel. 069 / 944 38-0
info@stiftung-medico.de
www.stiftung-medico.de